



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum**

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyertage der Heiligen Gottes/  
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also  
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff  
einen Feyertag zu gebrauchen

**Troyer, Fortunat**

**Würtzburg, 1691**

Sechste [i.e. Siebte] Red. Am Fest der Reinigung der Jungfrauen Maria.  
Thema. Facta sum coram eo, tanquam pacem reperiens. Cant. 8. Ich bin  
vor ihm worden als eine welche den Frieden findet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



## Sechste Red.

Am Fest der Reinigung der Jung-  
frauen Maria.

## T H E M A.

Facta sum coram eo, tanquam pacem reperiens. Cant. 8.

Ich bin vor ihm worden als eine welche den Frieden findet.

**D**er H. Damascenus, ein sonderbarer eufferziger Verehrer unser lieben Frauen/sagt: Nec si omnes in toto orbe dispersa lingua, in unum coirent, laudes Mariae sufficienter consequi possent. Wann auch alle zerstreute Jungen sollen zusammen kommen/würden sie doch nit genugsam seyn das Lob der glorwürdigsten Jungfrauen Maria außzusprechen.

In Erwegung dann dessen ist hoch zu verwundern / in dem alle Gnaden/ mit welchen die Heilige Gottes seynd begnadet worden/alle und jede zugleich seynd eingeflossen in Mariam / also zwar/das nichts ungestaltetes in dero zu finden: warumb sie anheut andern Weibern/welche nach der Geburt/wegen ihrer Unreinigkeit ganz unreinig erkent werden/sich ihnen gleich geachtet/da sie doch ohne einigen Mackel/welcher allem von der Vermischung und unfruchtigen Samen herkombe / hat empfangen; ohne Eröffnung ihres Jungfräulichen Schloß hat geböhren; noch einige Erbfind in sich hatte.

Wie selbige der Göttliche Verliebte selbstennemet: O quam pulchra es amica mea, & macula non est in te. Wie schön und holdselig bistu meine Freundin/und ist kein Mackel in dir. Cant. 4.

Der fromme Job hat schon längst zuvor von Maria gesagt: Excelsior caelis est, & quid faciet. Sie ist höher als die Himmel/was wird sie thun? Job. 11.

Fragstu dann was Maria thue / so sich anheut in dem Tempel auffopfert? Zweifels ohne stellet sie sich dar vor eine Advocatin/wie sie selbstenn bekennet: Facta sum coram Deo, tanquam pacem reperiens. Ich bin da vor Gott Fried sumachen. Merks.

Dann wie Job gleich anvor gesagt hat: Militia est vita hominis super terram. Des Menschen Leben ist ein immerwährender Krieg auf Erden. Job. 7.

In Beobachtung des menschlichen Lebens/wer kan in Abred seyn und laugnen

FESTIVALE I.

N

daß

daß des Menschen Leben ein Krieg seye? dann die menschliche Natur erweist solches stündlich: Das Kind so neun Monat mit Gefahr in dem mütterlichen Leib und Finsterniß gefangen gelegen; dieses kaum von dannen erlediget / fanger den Eingang der Welt mit Weinen an.

*Merks.* Wie jener Philosophus, befragt / was das menschliche Leben seye: geantwortet. Flere, dolere, mori: Weinen/leiden und Sterben.

*Cant. 8.* Es sagt aber die glorwürdigste Jungfrau Maria: Ego sum murus, & ubera mea, sicut turris: ex quo facta sum coram eo, pacem reperiens. Ich bin wie eine feste Maur/und meine Brüste seynd wie ein schöner hoher Thurn: und ich bin vor Gott worden als eine Friedensmacherin.

Ach wie vielen Gefahren seynd wir armselige und sterbliche Menschen unterworfen/so wol am Leib als an der Seel. Wir haben schon offft die straffende aufgegestreckte Hand Gottes gesehen: wer kan aber solche einhalten/und den gerechten Zorn stillen?

Adam unser erster und Großvatter/von welchem wir alle herkommen/hat sich wegen der verbrachten Sünd des Ungehorsams/ vor dem Angesicht Gottes verborgen / weil er sich hat schuldig gewußt / und die Straff Gottes verdient.

*Merks.* Noa/ als der andere Vatter nach dem Adam / und damahligen Sünd fluch/ von dem Wein überfüllt/ist ganz bloß da gelegen/und eine Verhöhnung oder Spott seiner Kinder worden.

Ingleichen auch Loth überweint / hat mit seinen eigenen leiblichen 2. Töchtern die Blutschand begangen: ob er zwar seine Sünd und Laster hat erkannt / jedoch die Gnad/ein Beystand zu seyn bey Gott/verlohren.

*Merks.* Maria aber allein/hat erlangt die Gnad eine Mutter unser zu seyn/ ihr allein ist aufgetragen worden die advocatia für uns zu bitten / Maria allein ist die vollmächtige Friedensschleßerin. Dann Ihr seynd wir Sünder anbefohlen: wie können wir dann in Verlust seyn / in dem sie ihrem Sohn darzeiget ihre Jungfräuliche mütterliche Brust/so er an ihr gesogen?

Fürwar unsere Mutter/bietet auch dar uns elenden Menschen/in diesem Thal der Zäher/ihre Brüste/zuverföhnen den verdienten Zorn ihres Sohns gegen uns/theils zu unserm Trost.

*Merks.* Wie hat dann Maria ein kräftigere Fürbitte beybringen können / oder eher einen Frieden mit Gott zuerwerben / als ihre Jungfräuliche gesogene Brust vorzuwenden? Maria ernähret uns mit der Milch der Wissenheit/mit der Milch der Erleuchtung / mit der Milch der Gnaden / mit der Milch des mütterlichen Trosts.

*Cant. 1.* Daher wir reden mögen: Exaltabimus & letabimur in te, memores berum tuorum. Wir wollen frolocken und uns erfreuen in dir/im Angedencken deiner Jungfräulichen Brüste.

Glückselig

Glücklich seynd die Jungfräuliche Brüste Maria / mit welchen sie auch gesogen hat den Sohn Gottes: Glücklich seynd nit weniger diese Brüste / mit welchen die Mutter Gottes / durch ihre Fürbit / uns sauget und erhaltet.

Dahero Gott durch den Propheten sagt: Exultate in ea, omnes qui diligunt eam, ut sugatis, & repleamini ab uberibus consolationis ejus. Ad ubera portabimini: & quomodo si cui mater consolatur, ita & ego consolabor vos. Frolocket alle in Maria / so ihr sie lieber / damit ihr sauget und erfüllet werdet von den trostreichen Brüsten. Ihr sollet getragen werden zu ihren Brüsten: und gleich wie eine Mutter tröstet ihr Kind mit ihren Brüsten / also will auch ich euch trösten.

Der Fürst Cariolanus, weil seine Unterthanen ihm große Schmach und Spott angethan / hat sich entschlossen solche Untren mit Schwerdt und Feuer zu rechnen / darum er eine große Kriegsmacht zusammen gebracht / hat si. h. auch keines wegs zuvermilden verstehen wollen. Die Mutter aber dieses erzörneren Fürsten / hat eine große Menge der Weibsbilder zusammen gebracht / mit bloßen Brüsten und ohne Waffen ihm entgegen gezogen / als wolte sie wider ihren Sohn zugleich streiten. Es ware ein Grausen anzusehen. Auf der einen Seiten stünde der Fürst sambt seinem bewaffnetem Kriegsvolet / willens seinen Zorn auff die Rebellen ergöhen zu lassen: Die wemmende Mutter widersetzte sich dem Sohn: Der Sohn streitete mit seinen Waffen. Die Mutter und alle andere Weibsbilder schrien mit entblösten Brüsten / und baten für ihre Männer umb Gnad: Der Sohn Cariolanus nahm das Schwerdt. Die Mutter streckte entgegen ihre Hand auß. Endlich hat sich Cariolanus lassen bewegen und überwinden durch die unbewaffnete Mutter sambt ihren entblösten Weibern etc.

Siehe die Menge der Zähler / hat außgelöscht die Flammen des Zorns und Raach: Die demütige außgestreckte Hände haben erlangt den Sieg / und erhalten den Frieden.

Groß und fruchtbar ware die Güte der Mutter / welche mehr mit Weynen und ihren Zähern gestritten und erlangt / als der erzörnete Sohn mit seinen Waffen.

Aber viel eine grössere Krafft hat unsere Fürsprecherin und Mutter Maria gegen ihren Sohn / welchen sie als unbegreiflichen Gott in ihrem reinesten Leib hat eingeschlossen / daß er seinen gerechten Zorn / so er gegen uns und anerkbare Sünder hat wollen ergöhen lassen / hat müssen einhalten.

Kan also Maria wohl sagen. Ego sum murus, & ubera mea sic ut turris, ex quo facta sum corameo, sicut pacem reperiens. Ich bin eine Maur / und meine Brüste seyn wie ein Thurn / derowegen hab ich vor ihm Frieden gefunden.

Der H. Augustinus sagt. Sub tuum praesidium confugimus, nostras deprecationes ne despicias, in necessitatibus & periculis, libera nos Domina. Unter deinen Schutz fliehen wir / verachte nicht unser flehen und Bitten / sondern erledige uns von allen Nöthen / O Maria.

Die H. Catholische Kirch begrüßet Mariam mit dem Titel : Monstra, te esse matrem. Erzeige dich / O Maria / gegen uns Sündern / als eine Mutter etc.

Merks.

Die Allerheiligste Jungfräuliche Mutter Maria / zeigte und bothe dar auff eine Zeit ihre Brüste dem H. Bernharde / und sagte : Sume o Bernarde lac virginali, & recrea animam tuam. Nimm Bernharde die Jungfräuliche Milch / und erquickte damit deine Seel.

Viererey Früchte gibt und theilet uns mit Maria auß ihren Brüsten :

1. Erstlich bringet Maria ihre mütterliche Milch / denen Engeln im Himmel und allen heiligen eine unermäßliche Freud.

2. Anders / ein Trost den Seelen im Fegfeuer.

3. Drittens / den Gerechten und Vollkommenen eine sonderbahre Stärck und Hilff.

4. Viertens / den Sündern eine Erquickung und Gnad.

In was grossen / vielen und unterschiedlichen Gefahren wir in dieser Welt seyn und wandeln / bevorab die Sünder etc. erfahren wir / sehen auch täglich die Hand Gottes wider uns Eydrüchige / und undanckbare Menschen / außgestreckt zu straffen : wir wissen daß der gemachte Paet des Friedens zwischen Gott und den Menschen gebrochen etc.

Merks.

Wer wird aber den gerechten Zorn Gottes können stillen oder versöhnen ? wer wird können wider Gott streiten ? dem so viel Millionen Engel beystehen ? alle Heiligen seynd in den Diensten Gottes : unsere Kräfte seynd viel zu schwach der Göttlichen Gerechtigkeit sich zu widersehen.

Merks.

Allein ist die Sorgtragende Jungfräuliche Mutter Gottes vorhanden / erlangt uns die Versöhnung und den Frieden : bringet zu einem Zeichen der Versöhnung / den grünen trostreichen Delsweig von Gott etc. Diese ist die rechte Taub / von welcher auch redet der himmlische Bräutigam : Surge, propera, amica mea, columba mea, formosa mea. Stehe auff / eile / meine Freundin / mein schöne und wohlgestalte Taube.

Sant. 2.

Sant. 5.

Item : Aperi mihi soror mea, columba mea. Thue mir auff meine Schwester / meine Taube.

Sant. 6.

Und : Una est columba mea. Eine ist meine Taube etc.

Merks.

Siehe diese schöne schneeweisse Taub bringet anheim das gefundene Fried. Zeichen in dem Tempel : nemlich Christum / Son von Ewigkeit / und Menschen in der Zeit.

Sie hat auch anbey geopffert zwey Turteltauben / zum Zeichen der zweyen Naturen in Christo/als Göttliche und Menschliche in einer Person / seynd zugleich eingeschlossen: dahero andeuret/das auch beyde Naturen/ gegen uns versöhnet seyn. Merks.

Könnten wir also wohl und recht sagen/Hæc est fiducia nostra, gloria nostra, letitia & gaudium nostrum, reconciliatio & mediatrix nostra &c. Diese ist unser Vertrauen / unser Ehr / Freud und unser Trost: unsere Versöhnerin und Mittlerin &c. welche uns/bey ihren Sohn zu Gnaden bringet.

Dahero ermahnet uns der Prophet David. *Jacta super Dominam & matrem tuam curam tuam, & ipsa te enutriet.* Hab dein Vertrauen auff deine Frau und deine Mutter/und sie wird dich erhalten. Ps. 54.

In einem Advocaten und Beystand/ seynd sonderbahr drey Ding zu beobachten.

1. Ob der Advocat einen gerechten Willen habe/ seinem Principalen zu helfen. Merks.

2. Ob er befreit und bemächtigt seye/vor Gericht vorzustehen.

3. Ob er genugsame Wissenschaft habe in Sachen.

Maria hat allen vollkommenen Willen/und ist jederzeit willig und bereit/wie der Prophet meldet: *Numquid potest oblivisci mater infantem suum, ut non misereatur filii sui? aut uteri sui? & si oblita fuerit, ego non obliviscar tui.* Ist es möglich/das eine Mutter vergessen kan ihres Kindes oder ihres Leibes? wann auch so gar sie vergessen würde ihres leiblichen Kindes/ so werde ich doch deiner nicht vergessen. Isa. 49.

Darumb meldet auch der heilige Bernardus: *Quid mirum, si invocata adest Maria, quæ etiam non vocata præsto est. Vult nos adjuvare quia ipsa est mater misericordia:* Was ist wunder/das Maria angerufft / verhanden: weil sie auch unberufft / stracks verhanden ist / uns zu helfen: dann sie ist die Mutter der Barmhertzigkeit. Merks.

Zum andern/ist der Maria/ von Gott gegeben worden / die Frenheit und völlige Gewalt/weilen auch Christus / selbige bestellt hat eine Mutter unser zu seyn.

Wie der h. Apostel Petrus sagt / *Ipsi data est cura de nobis.* Ihr hat Gott anbefohlen sorgfältig für uns zu seyn. 1 Pet. 5. Sap. 6.

In allen Städten / Herrschaften und Gerichten/ werden geschworne Advocaten bestellt/welche auch so gar der Armen / sich sollen annehmen / ihre Rechte beschützen/wodurch der gemeine Mann wird befördert/und die Gottliebende Gerechtigkeit eingeyflancket und erhalten. Also redet das Käufertliche Recht. Merks.

In der Triumphirenden/ als auch streitbaren Kirchen/ haben wir eine Frau/ lib. ne quisquam Herr. S. de offic. pro cons.

Herrscherin und zugleich Advocatin: in jener war eine Herrscherin und Königin: in dieser aber eine Helfferin und Patronin.

Wie dann schon redet der H. Bernardus / Ipsa est mater summi iudicis, & mater misericordiarum. Maria ist eine Mutter der Barmherzigkeit / und eine Mutter des höchsten Richters.

*Serm. de pat. virg.* Auch sagte der H. Ambrosius. Maria glorificata est in caelis, patrocinari nunquam desistit. Maria ist glorwürdig gemacht worden im Himmel: sie läßet niemahlen ab / für uns zu bitten.

*Matth. 15.* Jenes Canäisches Weib hat grosse Sorg getragen umb ihre Tochter / so mit dem bösen Geist besessen ware: ob zwar dieses Weib eine grosse Sünderin war / hat sie doch das Herz gefaßt / von Christo Hülf zu begehren / mit grosser Unstimmigkeit / und gesagt / Etiam catuli edunt de micis domini, quæ cadunt de mensa.

*Merks.* Auch die kleinen Hündlein essen von denen Bröcklein des H. Ern / so vom dem Tisch fallen.

Ist wohl zu achten / daß Maria viel grössere Sorg für unser Heyl tragen werde / zu vermögen den Frieden / zwischen Gott und den Menschen.

Es ist ein grosser Unterschied / zwischen der Fürbitte der Patriarchen und Propheten / und auch Maria. Jene haben allezeit gebettet / durch Abraham / Jacob / und Isaac. Gebetet hat Moyses / David / Salomon / Ezechias /c. Gebetet hat Isaias / Jeremias / Daniel /c. und sagten: Observo Domine, mitte, quem missus es. &c.

*Merks.* Schicke doch einmahlen / welchen du O Gott zu schicken befohlen hast.

GOTT hat zwar vielmahlen h. e. Bitte und Ruffen gehört / aber nicht also bald erhört.

Abraham hat die Gnad gehabt / in Gefft zu sehen den Tag des H. Ern.

*Merks.* Dem Moyses und andern Propheten / ist die wunderliche Menschwerdung / und auch erfolgtes Leiden Christi / geoffenbahret worden.

Dem David ware ingleichen versprochen / daß auß dessen Samen kommen würde / der rechte lang verlangte Messias Christus /c.

Allen diesen und auch andern ist gegeben worden / die Hoffnung der allgemeinen Erlösung. Jedoch allein die demütige Jungfrau Maria solchen versprochenen Göttlichen Schatz / hat in ihren Jungfräulichen Leib empfangen und neun Monat eingeschlossen bey sich getragen / auch anheut im Tempel geoffert.

Wer auß uns Menschen / solle dann verzweifeln an einer so grossen und vollmächtigen Patronin? dero der Sohn Gottes nichts kan abschlagen.

*Merks.* Wir können gar wohl sagen Mariafene im Paradyß der ewigen Wollusten / dann in Maria ist der neue und andere Adam nach der menschlichen Natur erschaffen / und von ihr geborn worden.

Sie ware der verschlossene Garten / zu dero die höllische Schlantz keinen Eingang hat haben könt. en.

Sie ware der verfügelte Brunna / doch denen Sündern / so zu ihr lauffen in rechter Duff/allzeit offen.

Eine unendliche Gnad ist Maria gegeben / das sie worden eine Mutter Gottes : gebenedeyet unter den Weibern ist Maria / dann keinem Mann ist die Gnad <sup>Merk.</sup> ertheilt worden / ein Vatter Gottes zu seyn : einer Jungfrauen aber zugelassen / eine Mutter Gottes zu seyn.

Man hält es für ein Wunder der Natur / das in Holland eine Frau auff einmahl 35. Kinder auff einmahl gebohren / dann als es ein Tagwerckers Eheweib 3. Kinder auff einmahl gebohren / hat selbige eine Gräffin für eine Ehebrecherin injurirt / vermeint unmöglich zu seyn / von einem Mann / mer als ein Kind zu haben. Solchel Unbild zu Gott geschrien und Nach begehrt. Bald darauff hat diese Gräffin so wie Kinder gebohren als Tag im Jahr.

Verwunderlich war / alle seynd zur heiligen Tauff kommen / und vom Bischoff zu Mastrich getaufft.

Viel mehr Kinder gebühret geistlicher Weis / täglich die gebenedeyte Jungfrau Maria / so allein durch die Fürbitte / zum ewigen Reich gebohren werden.

Lasset uns mit dem h. Augustino zu ruffen / Accipe, o Maria, quod nos miseri offerimus : redona quod rogamus &c. Nimm an, O Maria, / was wir arme Sünder dir geben / nehmlich unser Anliegen / gib uns was wir bitten / entschuldige was wir fürchten &c. dann du bist allein die Hoffnung der Sünder.

Gib uns deinen Sohn / so du anheut hast geopffert / das wir gereinigt / eingehen mögen in dem Tempel der ewigen Glory.

